

## Auszug

aus der Niederschrift der 17. Sitzung des Ortsbeirates Allendorf vom 27.08.2019

Behandelt in öffentlicher Sitzung

7. **Aufforstung in der Gemarkung als kleiner Beitrag gegen den Klimawandel** **OBR/1796/2019**  
**- Antrag der SPD-Fraktion vom 07.07.2019 -**

**Antrag:**

„Der Magistrat wird gebeten zu prüfen,

1. in wie weit auf städtischen Flächen, und
2. gegebenenfalls auf dafür anzukaufenden privaten Flächen in der Gemarkung Allendorf/Lahn

**Bäume angepflanzt oder die bestehenden Waldstücke (wie Allendorfer Wäldchen, Adamswäldchen, Taubenbergswäldchen am Angang, Schildwachtwäldchen und Fichtenwäldchen) erweitert werden können.“**

**Begründung:**

Trotz Leugnung durch populistische Politiker auch in Deutschland ist der bevorstehende Klimawandel von Menschen gemacht. Diese schließen die Augen vor dem Hintergrund, dass tatsächlich CO<sub>2</sub> und weitere Treibhausgase die Temperaturen auf der Erde erhöhen, was zum Abschmelzen der Polarkappen, zum Anstieg des Meeresspiegels und zu Extremwetterlagen führt.

Die Auswirkungen sind bereits jetzt deutlich sichtbar und die Hitzesommer und die Starkregenereignisse zeigen dies auch in Deutschland.

Dann gibt es all diejenigen, nach deren Ansicht an der Situation ohnehin nichts mehr zu ändern ist, und sie deshalb an ihrem Lebenswandel nichts ändern, weil es ihnen ohnehin egal ist.

Vor dem Hintergrund lassen einige unverbesserliche Staatschefs in ihren Ländern weiter unvermindert Treibhausgase in die Luft blasen, treten aus Klimaschutzabkommen aus oder roden den tropischen Regenwald. Auch haben einige Autokonzerne durch Abgasmanipulation und intensive Lobbyarbeit ein Umdenken bei der individuellen

Mobilität blockiert.

Dann gibt es aber glücklicherweise auch diejenigen, die daran glauben, dass man jetzt sehr wohl noch entgegensteuern kann. Die „Friday vor Future“-Proteste sehr vieler Jungendlicher müssten eigentlich wachgerüttelt haben.

Doch was kann man vor Ort tun?

Die Tagesschau berichtete am 4. Juli 2019:

*„Mehr Bäume auf der Erde könnten den Klimawandel effektiver bekämpfen als bislang gedacht. Das zeigt eine Studie der ETH Zürich. Sie besagt auch, dass das 1,5-Grad-Ziel des Weltklimarats bei der Erderwärmung noch erreichbar sei. Der Klimawandel kann einer Studie zufolge durch nichts so effektiv bekämpft werden wie durch Aufforstung. Die Erde könne ein Drittel mehr Wälder vertragen, ohne dass Städte oder Agrarflächen beeinträchtigt würden, schreiben Forscher der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich im Fachmagazin ‚Science‘. Dort zeigen die Forscher auf, wo auf der Welt neue Bäume wachsen könnten und wie viel Kohlenstoff sie speichern würden.*

*Bäume zu pflanzen habe das Potenzial, zwei Drittel der bislang von Menschen verursachten klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen aufzunehmen. Die Studie zeige erstmals, dass das vom Weltklimarat (IPCC) vorgegebene Ziel einer Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad erreichbar sei, schreiben die Autoren. Laut IPCC müssen dafür bis 2050 nicht nur die klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen begrenzt werden, etwa im Energie- und im Transportsektor. Zudem müssten auch bis zu eine Milliarde Hektar Land neu mit Bäumen bepflanzt werden. ‚Das ist zweifellos erreichbar‘, heißt es in der Studie.“*

Jeder von uns ist irgendwie mit verantwortlich, vor allem sind es diejenigen, die Entscheidungen für andere treffen können. Jedes Gemeinwesen sollte deshalb dafür sorgen, dass neben dem Atomausstieg auch der Kohleausstieg möglich ist, und dass die schädlichen Treibhausgas-Emissionen begrenzt werden.

Jedes Gemeinwesen sollte damit nicht auf andere warten, sondern in seinem direkten Lebensumfeld damit beginnen, und zwar jetzt!

Deshalb sollten auch wir in Allendorf/Lahn schauen, ob wir durch Aufforstung auf städtischen Flächen die bestehenden Wäldchen vergrößern können und einen kleinen Beitrag leisten können. Das alleine hilft sicher nichts, aber wenn alle Gemeinwesen diesem Beispiel folgten, könnte man etwas erreichen.

Lasst uns optimistisch sein!

Nachdem **Frau Karl** den Antrag verliert, informiert **Ortsvorsteher Euler**, dass der Antrag von einer Ortsbeiratsfraktion aus Lützellinden übernommen wurde und dort am kommenden Donnerstag zur Abstimmung ausstehe.

Er weist auf die verschiedenen Initiativen zur ökologischen Verbesserung hin, die der Ortsbeirat bereits gestartet habe und bittet Frau Stadträtin Weigel-Greulich, sich der Initiative zur Errichtung einer E-Tankstelle an der Mehrzweckhalle nochmals anzunehmen.

**Beratungsergebnis:** Einstimmig beschlossen.

---

Bestätigung für die Richtigkeit des Auszuges:

gez.

Kerstin Braungart

Schiffführerin

---



Ortsbeirat Allendorf  
über  
Geschäftsstelle Ortsbeiräte

---

Berliner Platz 1  
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Frau Weigel-Greilich  
Telefon: 0641 306-1016  
Telefax: 0641 306-2015  
E-Mail: [gerda.weigel-greilich@giessen.de](mailto:gerda.weigel-greilich@giessen.de)

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen  
IV-Wei./si.- OBR Allendorf

Datum  
26. September 2019

**17. Sitzung des Ortsbeirates Allendorf vom 27.08.2019**  
**TOP 7 – Aufforstung in der Gemarkung als kleiner Beitrag gegen den Klimawandel**  
**– OBR/1796/2019**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir teilen die Einschätzung des Ortsbeirates, wonach Wälder einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der hohe Stellenwert wird der Gesellschaft zunehmend bewusst.

Derzeit müssen wir jedoch eine massive Beeinträchtigung des Stadtwaldes durch veränderte Umweltbedingungen wahrnehmen. Um in dieser Situation die Erhaltung, Stabilisierung und Wiederbewaldung innerhalb bestehender Waldareale erreichen zu können, sind große Anstrengungen und zukunftsfähige Behandlungskonzepte notwendig.

Hierbei konzentrieren wir uns bei der Wiederbewaldung der nun durch Trockenis und Trockenisfolgeschäden entstandenen Freiflächen auf klimarobuste Baumartenmischungen, die wir mit ausschließlich geschultem Fachpersonal pflanzen. Sowohl im Stadtwald Gießen wie in nahezu sämtlichen Forstbetrieben sind derzeit sämtliche Kapazitäten stark beansprucht bis überbelastet. Auch ist standortangepasstes Pflanzenmaterial derzeit nicht in ausreichender Anzahl auf dem Markt verfügbar.

Um möglichen Fehlentwicklungen in diesem Zusammenhang zu begegnen, greifen wir jetzt auf unsere langjährigen Beziehungen zu anerkannten Forstbauschulen zurück, die in unserem Auftrag Forstpflanzen aus städtischem Saatgut vermehren und für uns bereitstellen. In der aktuellen Dynamik sind für uns jedoch die Ausmaße des Arbeitsvolumens und der Pflanzenkapazität kaum kalkulierbar. Wir können daher in dieser Akutphase der Waldanpassung keine Kapazitäten sowohl personell, planerisch wie auch benötigte Forstpflanzensortimente für geplante Waldmehrungen in Aussicht stellen.

Weitere Aufforstungen oder flächenmäßig nennenswerte Anpflanzungen von waldartigen Beständen sind eher sehr schwer oder gar nicht zu realisieren, da freie Flächen, ohne vorhandene Nutzungen aufgeben zu müssen, nicht zur Verfügung stehen.

Grünflächen sind in der Regel mit Bäumen bestanden und/oder lassen eine Verdichtung wegen der sonstigen vorgesehenen Erholungs-, sportlichen oder verkehrlichen Nutzung nicht zu (Parkanlagen, Sportplätze, Verkehrsgrün). Landwirtschaftlich genutzte Flächen (Äcker, Wiesen) stehen in direktem Zusammenhang mit der Ernährung und sollten deswegen ausscheiden. Andere großräumigere, von Bäumen freie Flächen sind gerade wegen ihrer Struktur von den Naturschutzbehörden unter Schutz gestellt und von einer Veränderung ausgeschlossen (Flussauenbereiche für Wiesenbrüter) oder sollten aus Gründen der Frischluftzufuhr für innerstädtische Lagen von höherem Bewuchs frei gehalten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Gerda Weigel-Greilich  
Stadträtin